

Januar - Juni 2014

# ganz persönlich



EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN



# ganz persönlich

## Liebe Leserinnen, Liebe Leser!

**D**ie Buchseiten sind noch fest zusammen gepresst und der Duft druckfrischer Seiten umweht geschichtenversprechend die Nase. Das neue Buch - es will in die Hand genommen werden, die rechte Handinnenfläche fährt vorsichtig über den Buchdeckel, ertastet den Inhalt und nimmt das Versprechen seines Titels in sich auf. Danach wird die Hand zur Waage, und vorsichtig wird die Schwere oder Leichtigkeit aller Buchstaben geprüft. Noch erzählt kein Knick, kein Eselsohr, kein Kaffeefleck von den Lesestunden. Da liegt das neue Buch vor mir und erwartet mich mit seinen gedruckten Seiten voller Leben, Überraschungen, Wendungen und Erlebnissen, die zu meinen Erfahrungen, meinen Leseerfahrungen werden wollen.

Eine neue Stelle zu bekleiden ist wie ein neues Buch in den Händen zu halten. In den zurückliegenden Wochen hat mich der Zauber der ersten Seiten eines Buches getragen. Die ersten Schritte auf der neuen Stelle als Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden sind gegangen. Viele neue interessante Eindrücke habe ich hier in Karlsruhe, aber auch bei Ihnen in den Kirchenbezirken schon gewinnen dürfen. Bei verschiedenen Veranstaltungen lernte ich neue Menschen kennen und bekam einen Einblick in zukunftsweisende Frauenprojekte und bewährte Frauenangebote. Die neue Form von Frauenbegegnung mit einem mehrgängigem Essen, Vortrag und Gespräch findet sich im Frauenmahl. Auszüge aus den Tischreden des Heidelberger Frauenmahls finden Sie auf Seite 6 und die Sichtweise von Besucherinnen auf Seite 7.

Beeindruckt hat mich bei all dem die protestantische Fröhlichkeit unter den Frauen mit einer gleichzeitigen tiefen Ernsthaftigkeit, sich den Fragen der Zeit in der Kirche, der Gemeinde vor Ort und auch unserem gesell-

schaftlichen Zusammenleben zu stellen. Besonders kam in den Gesprächen und Fragen zahlreicher Frauen die Zukunft der eigenen Frauenarbeit in der Pfarrgemeinde zur Sprache und auch ihre Sorge, wie die eigene Arbeit in die nächste Frauengeneration weitergegeben werden kann. Diese Fragen möchte ich gerne zu meinem Anliegen machen, mit Ihnen im Gespräch bleiben und nach Antworten suchen. Einen attraktiven, eindrucksvollen und warmherzigen Ansatz bieten beispielsweise die Segnungsgottesdienste für Schwangere. Hier kommen junge Schwangere mit ihren Partnern, ihren älteren Kindern und oft auch den zukünftigen Großeltern zu Gebet und Meditation zusammen, um sich Gottes gute Wegbegleitung zusprechen zu lassen. Eine Handreichung für die Gestaltung eigener Segnungsgottesdienste in der Gemeinde steht Ihnen demnächst zur Verfügung, siehe dazu Seite 8.

Liebe Leserinnen, das neue Buch der Frauen in Baden habe ich angefangen zu lesen und es hat mich für sich eingenommen. Es ist der Duft dieses Buches, der die fast 100jährige Frauengeschichte von evangelischen Frauen in Baden in sich trägt verbunden mit der Würze unserer Zeit; es sind die bedeutsamen Worte, die mal von schweren Zeiten reden und mal leicht tänzelnd von Neuem erzählen, und vor allem ist es die Geschwisterlichkeit mit dem Buch aller Bücher, in der die eigene Geschichte verwoben ist mit Gottes Wirklichkeit.

Eine anregende Lesezeit von „ganz persönlich“ wünscht Ihnen

*Ruth-Klembies*

# Inhalt

## Anstoß

Expertise ..... Seite 4

## Projekte & Aktionen

Studienkurs Feministische Theologien weltweit ..... Seite 5

Dritter ev. Frauenkirchentag in Freiburg .... Seite 5

Das Heidelberger Frauenmahl..... Seite 6

Segnungsfeier für Schwangere ..... Seite 8

Klosterwochenende für jüngere Frauen ..... Seite 8

## Interview mit Anke Ruth-Klumbies

Die Zukunft der Kirche ist nur mit den Frauen möglich! ..... Seite 9

## Hintergrund

Kommentar der Evangelischen Frauen in Deutschland zur Orientierungshilfe der EKD ..... Seite 10

Der Heidelberger Katechismus - Impulse für ein gutes Leben..... Seite 15

## Aus den Bezirken

Kirchenbezirk Mosbach..... Seite 18

Seminarabend in Obrigheim..... Seite 18

Ideen für Frauenkreise ..... Seite 19

Jubiläum in Söllingen..... Seite 19

## News, Tipps & Termine

Neu bei den Evangelischen Frauen:  
Anke Ruth-Klumbies ..... Seite 20

Zurück bei den Evangelischen Frauen:  
Anne-Caren Braun-Hornung ..... Seite 20

Abschied von den Evangelischen Frauen:  
Anna Binkele ..... Seite 20

Engagiert bei den Evangelischen Frauen:  
Neuwahl Landesausschuss ..... Seite 20

Festschrift „30 Jahre Unterwegs für das Leben“ ..... Seite 21

Gratia - Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden ..... Seite 21

Frauen auf dem Sprung - das Update 2013 .. Seite 21

Zustiftung Sorgearbeit ..... Seite 21

Buch-Tipps ..... Seite 22

## Impressum

Impressum..... Seite 23

Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick ..... Seite 23

Programm

Januar - Juni 2014

im Innenteil (S. 11 - S. 14)



## Expertise

Visitenkarten sind selten echte Hingucker.  
Aber neulich habe ich eine bekommen, die mich nachhaltig beschäftigt.

**E**in Bekannter hat sie mir gegeben, weil ich seine Telefonnummer ständig vergessen habe. Jetzt hängt diese Visitenkarte gut sichtbar am Telefon. Das Besondere: In der Zeile unter seinem Namen, also an der Stelle, an der normalerweise die Berufsbezeichnung oder Ehrentitel stehen, prangt nur ein Wort: „Experte“!

Experte, sonst nichts. Dabei hat mein Bekannter durchaus einen ordentlichen Beruf, er ist Musiker beim städtischen Orchester. Aber tatsächlich ist er noch viel mehr als das: Er kann prima Fahrräder reparieren, gärtnern, Knobelspiele lösen, er ist sozial engagiert, läuft Marathon und ist ein prima Helfer in der Not. Ein Experte in vielerlei Hinsicht - tatsächlich!

Inzwischen hat sich meine Irritation über seine Visitenkarte in Begeisterung verwandelt. Experten, Expertinnen sind wir doch alle!

Irgendetwas geht mir, geht Ihnen, geht Dir bestimmt besser, sorgfältiger, oder leichter von der Hand als anderen. Meine Kollegin zum Beispiel ist die absolute Expertin in Warm-Up-Aktionen. Eine meiner Töchter liefert täglich die lustigsten Schul-Persiflagen, und meine frühere Lieblingslehrerin war nicht zu übertreffen in ausgefallener Selbststrick-Mode ... Sämtlich Expertinnen! Auch ohne Visitenkarten ...

In uns steckt so viel. Wir haben alle so viel mitbekommen, was wir teilen können. Also, nichts wie raus mit den Expertisen - jede ist wertvoll.

Und wenn wir diese mit anderen teilen, entstehen richtige Expertinnen-Teams!

Nichts wie los - ich freu mich schon drauf! Auf Sie, auf Dich, die Expertin!

*Ute Niethammer*





## Studienkurs Feministische Theologien weltweit

### „Frauenhorizonte“

**B**on viver - ‚gutes Leben‘: haben Frauen in Brasilien dafür andere Kriterien als wir in Deutschland? Haben wir überhaupt welche? Würden wir anders glauben, anders beten, wenn wir als Christinnen einer religiösen Minderheit angehörten wie die Frauen in Indonesien? Wie sehr sind unsere theologischen Vorstellungen von unserer Kultur geprägt? Und: was passiert, wenn wir diese Grenzen erkennen und darüber hinaus denken?!

Bei unserem neuen Studienkurs „Frauenhorizonte - Feministische Theologie weltweit“ von Februar 2014 bis Januar 2015 kommen wir mit feministischen Theologinnen aus der ganzen Welt ins Gespräch. Sie bringen sehr unterschiedliche theologische Ansätze mit und werden sie jeweils an einem konkreten Thema veranschaulichen. Im intensiven Dialog setzen wir uns auf diese Weise mit unseren eigenen Perspektiven auseinander und erweitern unseren theologischen Horizont!

An vier Wochenendterminen und einem Einführungstag lernen wir die Welt neu sehen - dabei hat jedes Modul einen Schwerpunkt sowohl in Kontinent als auch im Thema: Das erste Modul im März lenkt unseren Blick nach Indonesien. Wie Frau die Veränderungsprozesse im Mittleren Osten erlebt und theologisch verarbeitet, wird Thema beim Juli-Modul sein, und im November denken wir darüber nach, was ‚gutes Leben‘ aus christlicher Perspektive bedeutet - in Brasilien und hier bei uns. Das Abschlussmodul führt uns dann nach Afrika und mitten hinein in die spannende und spannungsreiche Auseinandersetzung um Bibelhermeneutik beim Thema (Homo)Sexualität.

Der Kurs wird von der Evangelischen Erwachsenenbildung in Baden, der Abteilung Mission und Ökumene und den Evangelischen Frauen in Baden verantwortet und organisiert. Er eignet sich besonders für Frauen, die das Feministische Theologische Fernstudium absolviert haben, und darüber hinaus für alle, die an feministischer Theologie und weltweiter Ökumene interessiert sind.

*Ute Niethammer*



## Dritter evangelischer Frauenkirchentag in Freiburg

### „Frauen! Macht Ma(h)l!“

**D**er dritte evangelische Freiburger Frauenkirchentag zeigt sich 2014 im Ausnahmewort „Frauenmahl“! Am Samstag, den 20. September 2014 sind die Frauen der Bezirke Freiburg, Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald unter dem Motto „Frauen! Macht Ma(h)l!“ eingeladen, in festlichem Rahmen anhand kurzer Redeimpulse prominenter Frauen die Zukunft von Religion, Kirche und Gesellschaft zu diskutieren.

In Anlehnung an die Tischgespräche zur Zeit Luthers wurde in Marburg 2009 ein Format kreiert, das jetzt auch nach Freiburg kommt: Liebevoll angerichtete Menügänge, musikalische Highlights, knackig-kurze Tischreden engagierter Frauen aus unterschiedlichen Bereichen und möglichst viele Mahlteilnehmerinnen an festlich geschmückten Tischen! An diesen Tischen kann das Gehörte dann gleich erörtert und vertieft werden - und wer weiß - vielleicht ergeben sich aus der Tischgemeinschaft auch gleich noch konkrete Projekte?

Der Freiburger Frauenkirchentag als Festmahl wird eine Ausnahme bleiben - wir knüpfen uns damit in die derzeitige Reformationsdekade hinein, die für 2014 das Thema ‚Bibel und Macht‘ vorschlägt. Dass die Macht der Frauen mehr bedeutet als die Entscheidung, was auf den Tisch kommt, wird an diesem Tag ebenso deutlich werden wie die Tatsache, dass es auch entscheidend ist, was auf den Tisch kommt. Vorbereitet wird diese Premiere des Frauenmahls in Freiburg von den Evangelischen Frauen in Baden inklusive der Bezirksfrauen in Freiburg, Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald, den Diakonischen Werken in eben diesen Bezirken und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt Freiburg.

Nähere Informationen können Sie bald auf unserer Homepage abrufen. Für die Zwischenzeit empfehlen wir: [www.frauenmahl.de](http://www.frauenmahl.de)!

*Ute Niethammer*

Tischreden und Gastfreundschaft

# Das Heidelberger Frauenmahl

// Meine Erfahrung ist, dass Patientinnen, die einen Glauben haben, sich viel leichter tun in ihren gesundheitlichen Entscheidungen von Pränataldiagnostik über Therapieentscheidungen bis hin zur Formulierung des letzten Willens. Sie sind gewiss, dass sie ihr Leben Gott verdanken und ihr Leben in Gottes Hand gut aufgehoben ist. //

Dr. Annette Maleika, Chefärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe der GRN-Klinik Schwetzingen



// Das Schicksal derer, die von mir unterschiedlich sind, muss mich nicht minder betreffen als das jener, die mir vertraut sind. Es ist, so einfach es klingen mag, in einer Zeit, in der Globalisierung einerseits nivelliert und andererseits Unterschiede durch Migration hervorhebt, die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft: Wir dürfen uns nicht in Einzelinteressen verlieren. //

Jagoda Marinić, Leiterin des Interkulturellen Zentrums in Gründung Heidelberg



// Gerechtigkeit kann in der Frage der Beschäftigung von Frauen auf gleicher Augenhöhe mit Männern aus meiner unternehmerischen Sicht nur dadurch geschehen, dass wir unsere Töchter, unsere weiblichen Auszubildenden, unsere Mitarbeiterinnen und Partnerinnen dadurch stark machen, dass wir ihnen zeigen, wie sehr wir ihre Arbeit und sie persönlich schätzen. //

Dr. Brigitte Spielmann, Rechtsanwältin / Syndikusanwältin Weldebräu GmbH



// Kunst, Kreativität und Energie werden auch in Zukunft unsere Gesellschaften verändern. Und ich bin überzeugt, dass im nächsten Jahrhundert weibliche Führungskräfte nicht einfach nachmachen, was männliche Führer jahrhundertlang getan haben. Ich glaube, dass wir mehr Künstlerinnen um uns herum brauchen, die uns zeigen, dass das Leben nicht so geradlinig und glatt ist wie wir denken. //

Nanine Linning, Künstlerische Leiterin und Chefchoreografin der Dance Company Nanine Linning / Theater Heidelberg



// Wer kein Ziel hat, muss sich nicht wundern, dass er nirgends ankommt. Deshalb ist es so wichtig, Ziele zu formulieren! Egoismus bringt uns nicht weiter, aber Zusammenhalt - das ist ein Ziel! //

Prof. Dr. Anke Schuster, Stadträtin und Hochschulprofessorin an der SRH Hochschule Heidelberg





„ Mich interessiert, was um mich herum passiert und wie andere denken und arbeiten. Und in der Tat war der Abend eine wunderschöne Möglichkeit zur Begegnung: interessant, anregend, köstlich, festlich. „

Dr. Kristine Fischer-Hupe, Heidelberg



„ Das Frauenmahl ist eine ganz tolle, bereichernde Idee! Ich bin sehr angetan von den kompetenten Rednerinnen, die mit ihrem je eigenen Standpunkt unser Gesichtsfeld erweitern! „

Margrit Karcher-Comtesse, Heidelberg



„ Wunderbare Atmosphäre, bereichernde Gespräche, köstliches Essen und inspirierende Vorträge! Eine wirklich gelungene Veranstaltung. Vielen Dank! „

Anja Blänsdorf, Weinheim



„ Ein unterhaltsamer Abend zum Genießen und voller Frauen-Power! Wie gut, sich aufgerafft und dem Sonntags-Tatort den Rücken gekehrt zu haben. Herzlichen Dank! „

Martina ABmann, Oftersheim



„ Wie schön, hier in der Peterskirche so wohlaufgenommen zu sein! Die Auswahl der Tischrednerinnen ist sehr gelungen, und die vielen Anregungen gesellschaftlicher wie persönlicher Art sind eine Bereicherung! „

Ruth Kummetz, Freiburg





## Segnungsfeier für Schwangere „Kraft zu neuem Leben“

**E**s hat mich berührt und mir gut getan; vielen Dank!“ - so eine spontane Rückmeldung nach der ersten Segnungsfeier für Schwangere der Evangelischen Frauen in Baden. Das Wunder des neuen Lebens zu feiern, sich bestärken und sich Gottes Nähe zusprechen zu lassen - das wird in der Andacht ermöglicht.

Eine Schwangerschaft ist eine ganz besondere Zeit im Leben: Alles ist neu und aufregend, Leben entfaltet sich, in Vorfreude und Glück sieht man den Veränderungen entgegen. Manchmal aber tauchen auch Zweifel und Sorgen auf, widerstreitende Gefühle wie Freude und Unsicherheit, Hoffnung und Ratlosigkeit wechseln sich ab. In dieser Zeit der Veränderung und des Umbruchs ist für viele Frauen die Sehnsucht groß nach Inhalten und Formen einer Spiritualität, die ihre Lebenserfahrungen aufnimmt und die sie persönlich anspricht. In den Segnungsfeiern wird mit den Schwangeren das Wunder des Lebens gefeiert, aber auch den Ängsten und Sorgen wird Raum gegeben. Die Frauen werden bestärkt und ermutigt, sich Gottes Nähe und Fürsorge anzuvertrauen.



Schwangere und alle, die Fürsorge für ein Kind tragen, sind herzlich eingeladen!

Segnungsfeiern für Schwangere in Karlsruhe:  
Termine: 14.03.14, St. Nikolauskirche  
26.07.14, Lukaskirche, jeweils um 18 Uhr

In Bruchsal finden mit Pfarrerin Tanja Dittmar Andachten mit Segnung von Schwangeren statt.  
Termine 2014: 10.01., 11.04., 25.07., 17.10., jeweils um 19 Uhr in der Lutherkirche.

Bei den Evangelischen Frauen in Baden kann ab Frühjahr 2014 auch eine Arbeitshilfe zur Gestaltung von Segnungsgottesdiensten („Segensreich schwanger“) erworben werden.

*Isabel Barth*

## Klostertage für jüngere Frauen Die Seele atmen lassen

**K**raft tanken und eine Auszeit vom meist anstrengenden Alltag nehmen - das konnten vergangenen Sommer 18 jüngere Frauen im Kloster Maria Hilf in Bühl bei einem von den Evangelischen Frauen in Baden und dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden organisierten Wochenende.

Zeit mit sich, Zeit mit Gott und Zeit miteinander verbringen: Das erlebten die Frauen zwischen 20 und 45 Jahren bei kreativem Gestalten mit bruchstückhaftem Mosaik, in Phasen der Stille sowie bei Andachten. Eine spirituelle Wanderung entlang eines wunderschönen Wasserfalls und dem Innehalten an verschiedenen Stationen war ein Höhepunkt. Aber auch die Teilnahme an klösterlichen Stundengebeten und einer Gesprächsrunde mit einer Ordensschwester, die sehr offen und persönlich von ihrem Leben im Kloster erzählte, waren für viele Frauen sehr bewegend.

Abends saßen die Frauen im Klosterhof und durften es sich an einem „Grillbuffet“ schmecken lassen - was für eine wunderbare Idee. Und im weitläufigen Klostergarten gestalteten sie nach der Methode „Landart“ eigene Kunstwerke und ließen einen Engel „zu sich sprechen“.

Das „himmlische“ Wetter, die gute Gemeinschaft der Frauen untereinander und der einladende Charakter des Klosters trugen dazu bei, dass dies ein segensreiches und „erfülltes“ Wochenende für Leib und Seele wurde.

*Isabel Barth & Stefanie Kern*

Auch 2014 wird wieder für jüngere Frauen ein Klosterwochenende mit „Einsichten, Weitblicken und Überraschungen“ angeboten, und zwar vom 23.-25.05.2014 im Kloster Lichtenthal in Baden-Baden. Dort gibt es Raum für Besinnung, Entspannung, Bewegung, kreatives Gestalten und Gespräche. Außerdem besteht die Möglichkeit, an den Tagzeitengebeten teilzunehmen. Für weitere Informationen fordern Sie unseren Flyer an.

## Die Zukunft der Kirche ist nur mit den Frauen möglich!



**A**nke Ruth-Klumbies leitet seit September 2013 die Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden. Birgit Weber sprach mit ihr für „ganz persönlich“:

*Die ersten Wochen als Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden liegen nun hinter Ihnen. Wie geht es Ihnen hier in Karlsruhe?*

Ein kribbeliges Gefühl und gespannte Erwartung hatten meinen Kopf und meinen Bauch fest im Griff, als ich mich am ersten Arbeitstag von Freiburg aufmachte in mein neues Büro in Karlsruhe, zu neuen MitarbeiterInnen und KollegInnen. Als ich mein Büro öffnete, war ich überwältigt: ein frischer Blumenstrauß, herzliche Begrüßungskarten und fröhliche Mitarbeiterinnen ließen jegliche Aufregung verschwinden. (Danke liebe Frauen in der Abteilung!) Dieser Empfang hat mich sehr beglückt.

*Was hat Sie an der Aufgabe gereizt, die Leitung der Evangelischen Frauen in Baden zu übernehmen?*

Frauenrelevante Themen haben mich schon seit meiner Jugend fasziniert. In meinen Studienjahren haben wir im Theologinnen-Konvent der Braunschweigischen Landeskirche Felder der feministischen Theologie bearbeitet. Kluge, ehrgeizige, humorvolle Theologinnen haben entscheidend meinen beruflichen Weg begleitet. Neben dem Weltgebetstag der Frauen hat mich später in Baden besonders der Gottesdienst zum Frauentag fasziniert: ein liturgischer Ort für und von Frauen. Nach wie vor sehe ich in dieser Gottesdienstform, die auf das Jahr 1916 zurückgeht, ein Juwel badischer Kirchengeschichte. Es beeindruckt mich, wie mutig die damaligen Frauen waren, noch vor dem allgemeinen Wahlrecht für Frauen, die weibliche Lebenswelt in den Fokus gottesdienstlichen und gemeindlichen Lebens zu stellen, auf soziale Missstände aufmerksam zu machen und den Frauen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Mich hier einreihen zu dürfen und mit anderen Frauen gemeinsam die evangelische Frauengeschichte in Baden weiterzuschreiben, das hat mich gereizt: das Soziale denken, Frauengeschichte leben und mich bei alldem in Gott geborgen zu wissen.

*Mittlerweile haben Sie auch schon einige Bezirke besucht. Was können Sie von den ehrenamtlich aktiven Frauen in Baden lernen?*

Die Zukunft der Kirche ist nur mit den Frauen möglich! Spürbar sind auch in der Kirche die großen gesellschaftlichen Veränderungen, etwa das neue Rollenverständnis der Geschlechter, die Überalterung der Gesellschaft und nicht zu vergessen die veränderte Form ehrenamtlicher Mitarbeit, die eher projektorientiert als langfristig gebunden ist. Dies verändert graduell auch die Kultur von Frauenangeboten in den Pfarrgemeinden und Kirchenbezirken. Hier haben sich Frauen beherzt auf den Weg gemacht und vielerorts neue Begegnungsformen für Frauen entwickelt und ausprobiert. Sie haben den Ort „Kirche“ trotz veränderter Berufs- und Lebensbedingungen immer wieder zu spirituellen Frauenorten werden lassen. Daran möchte ich anknüpfen und mitwirken.

*Und was dürfen die ehrenamtlich aktiven Frauen in Baden von Ihnen erwarten?*

Zunächst: Die Fragen und Suchbewegungen der ehrenamtlich aktiven Frauen bewusst und konzeptionell aufzunehmen. „Wie gehen wir damit um, keine Nachfolgerin für die Frauenkreise zu finden? Unser Frauenkreis ist überaltert - wo sind die jungen Frauen?“

Dann: Die frauenrelevanten Themen und Impulse heutiger Zeit zwischen Gendermainstreaming, Twitter-Hashtag #Aufschrei und Feminisierungsdebatten aufnehmen und Anregungen geben für neue kirchliche Veranstaltungsformate.

Außerdem: Gerne komme ich in die Kirchenbezirke als Predigerin oder als Vortragende.

*Auf Seite 2 schreiben Sie über den „Zauber der ersten Seiten eines Buches“. Welcher erste Satz eines Buches gefällt Ihnen besonders gut?*

„In M ..., einer bedeutenden Stadt im oberen Italien, ließ die verwitwete Marquise von O ..., eine Dame von vortrefflichem Ruf, und Mutter von mehreren wohlgezogenen Kindern, durch die Zeitung bekannt machen: daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sei, daß der Vater zu dem Kinde, das sie gebären würde, sich melden sollte; und daß sie, aus Familienrücksichten, entschlossen wäre, ihn zu heiraten.“ (Heinrich von Kleist, Die Marquise von O ...)

Die weibliche Lebenswirklichkeit von Vergewaltigung, Schwangerschaft und Familienbande wird in einer atemberaubenden Sprachakrobatik und temporeichem, journalistischem Sprachstil beschrieben. Schon der erste Satz trägt die ganze Geschichte von Verwirrung und Entwirrung in sich.

## Kommentar der Evangelischen Frauen in Deutschland zur Orientierungshilfe des Rates der EKD

### Zwischen Autonomie und Angewiesenheit

#### Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken



In den letzten Jahren ist Familienpolitik zu einer zentralen gesellschafts- und sozialpolitischen Frage geworden. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat deshalb vor drei Jahren eine Ad-hoc-Kommission eingesetzt, um über die kirchliche Perspektive zur Familienpolitik zu beraten. Im Juni 2013 wurde nun unter dem Titel „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ eine Orientierungshilfe zu den aktuellen Herausforderungen der Familienpolitik veröffentlicht. Bei der Vorstellung des Textes betonte Nikolaus Schneider, der Vorsitzende des Rates der EKD: „Die Erwartungen an Familie und die Erfahrungen in Familie haben sich seit den biblischen Zeiten, der Reformationszeit und besonders in den vergangenen Jahrzehnten sehr verändert. Familie heute existiert in sehr verschiedenen Formen. [...] Aus einem evangelischen Eheverständnis kann heute eine neue Freiheit auch im Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen erwachsen – im Umgang mit Geschiedenen genauso wie mit Einelternfamilie oder auch mit gleichgeschlechtlichen Paaren.“

Nach dem Erscheinen der Orientierungshilfe entfachte eine lebhaft geführte Diskussion. Auch die Evangelischen Frauen in Deutschland e. V. (EFiD) haben einen Kommentar zur Orientierungshilfe veröffentlicht. Darin heißt es:

EFiD begrüßt die Orientierungshilfe, weil sie das biblische Zeugnis von der Vielfalt der Lebensformen ernst nimmt, ethische Maßstäbe setzt und weil sie die anthropologische Grundkonstante der Angewiesenheit in den Mittelpunkt rückt. Ferner ist der erweiterte Familienbegriff ebenso begrüßenswert wie die differenzierte geschlechtsspezifische Betrachtungsweise. [...]

#### GENDER

In der Darstellung des Familienlebens werden die genderspezifischen Aspekte angemessen beschrieben. Dabei wird im Hinblick auf die Herausforderungen und Brennpunkte der Familienpolitik die Diskriminierung von Frauen deutlich benannt: Frauen sind es, die in jedem Fall die Hauptlast der Haus- und Sorgearbeit tragen. Die Orientierungshilfe kritisiert Altersarmut von Frauen ebenso wie die Pflege als Frauendomäne und Frauen als Opfer von Gewalt. [...]

#### LUTHERS EHEVERSTÄNDNIS

In der Orientierungshilfe heißt es, die EKD würdige „die Rechtsform der Ehe als besondere Stütze und Hilfe, die sich auf Verlässlichkeit, wechselseitige Anerkennung und Liebe gründet“. Im theologischen Teil heißt es zur reformatorischen Lehre: „Bei aller Hochschätzung als ‚göttlich Werk und Gebot‘ erklärte Martin Luther die Ehe zum ‚weltlich Ding‘, das von den Partnern gestaltbar ist und gestaltet werden muss. [...] Die Ehe ist also für die evangelische Kirche kein Sakrament wie Taufe und Abendmahl; sie ist nicht von Jesus selbst eingesetzt und ist keine absolut gesetzte Ordnung, auch wenn wir uns ihre lebenslange Dauer wünschen.“ Umgangen wird an dieser Stelle die theologische Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass Luther zwar die Ehe kirchlicher Bevormundung entzieht, sie jedoch für ihn Gottes Ordnung und Stiftung darstellt. [...] Für Luther bestand kein Zweifel darin, dass es zu den Pflichten der Männer gehörte, die Frauen zu regieren. [...] Wenn folglich heute, wenn es um eine im Glauben verantwortete Beziehungsgestaltung geht, auf Luthers Eheverständnis rekurriert wird, kann diese Machtasymmetrie nicht übersehen werden.

#### FAZIT

EFiD begrüßt den mutigen Schritt des Rates der EKD, zu der Vielfalt der Lebensformen in der Gesellschaft in einer Weise Stellung zu nehmen, die biblisch-ethisch begründet ist und das Leitbild der an Gerechtigkeit orientierten Familienkonzeption benennt. EFiD begrüßt ferner das Votum der EKD, Chancengleichheit und Fairness innerhalb der Familie einen entscheidenden Wert beizumessen und Familienpolitik als Querschnittsthema zu fassen.

EFiD ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. EFiD ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse und fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen. Weitere Informationen unter [www.evangelischefrauen-deutschland.de](http://www.evangelischefrauen-deutschland.de)

# Programm

Januar - Juni 2014



EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN

# Veranstaltungen

## Fit und stark ins neue Jahr Gesundheitswochenende für Frauen 38

Zu Beginn des neuen Jahres halten wir inne und besinnen uns auf uns selbst. Mit Unterstützung des Bochumer Gesundheitstrainings wollen wir uns für unsere körperliche und seelische Gesundheit stark machen. Über Entspannung und Bewegung und im Austausch mit anderen Frauen finden wir zu neuer Kraft für den Alltag.

Termin: 03.-05.01.2014 oder  
07.-09.02.2014

Ort: Bad Herrenalb, Haus der Kirche

Leitung: Barbara Zimmermann, Dipl. Sozialarbeiterin FH, Gesundheitstrainerin BGT

Kosten: € 185

38A  
38B

## Zum Wohle des Kindes?! Das neue Sorgerecht nicht miteinander verheirateter Eltern 01

Das Sorgerecht hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt, insbesondere für nicht verheiratete Eltern. Wir möchten mit diesem Fachgespräch über die neue Regelung informieren und mögliche Konsequenzen für Betroffene und Fachleute diskutieren.

Termin: 21.01.2014, 17:00 -20:00 Uhr

Ort: Karlsruhe, Lichthof im EOK

Leitung: Hannelore List und Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg

Kosten: € 25

## Brennpunkt Ägypten - Kinoreihe zum WGT-Land 02

Das diesjährige Weltgebetstagsland Ägypten ist in mehrfacher Hinsicht im Fokus globaler Aufmerksamkeit. In Kooperation mit der Kinemathek zeigen wir eine Reihe von aktuellen Filmen aus und über das arabische Land im Umbruch.

Bitte fordern Sie für weitere Informationen unseren Flyer an.

Ort: studio 3, Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe

Leitung: Ute Niethammer

Kosten: € 6 pro Film, für Kinemathekmitglieder ermäßigt € 4,50

## Facebook & Co: Social Media praktisch Zum Praktischen Einsatz von Facebook 03

Wie melde ich mich auf Facebook an? Was muss ich beachten? Was ist der Unterschied zwischen der Erstellung eines Profils und einer Fanseite? Wie sieht es mit der rechtlichen Seite aus? Die Teilnehmerinnen sollten während des Workshops möglichst Zugriff auf ihr privates E-Mail-Konto haben.

Termine: 22.01.2014, 10:00-14:30 Uhr

12.02.2014, 14:00-18:30 Uhr

Ort: Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat

Leitung: Dr. Heike Gundacker, Petra Gaubitz

Kosten: keine

03A  
03B

## „Vierzehn“ Filmvorführung mit anschließendem Gespräch 04

Über zwei Jahre hat die Regisseurin Cornelia Grünberg die Entwicklungen vier junger Frauen auf ihrem Weg durch ihre ungeplante Schwangerschaft in ein neues Leben als Mutter begleitet. Sie haben die wichtigste Entscheidung in ihrem Leben mit vierzehn Jahren fällen müssen.

In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino Freiburg, dem Diakonischen Werk Freiburg und Pro Familia Freiburg.

Termine: 23.01.2014, 19:30-21:45 Uhr

24.01.2014, 10:00-12:15 Uhr

(Schulvorstellung)

Ort: Kommunales Kino Freiburg

Leitung: Hannelore List

Kosten: € 6

04A

04B

## Mit dem Zepter in der Hand - Königinnen der Bibel Werkstatt zum Frauentag 2014 im Rahmen der Reformationsdekade 37

Jeweils am dritten Sonntag im September wird in unserer Landeskirche der Frauentag gefeiert. Der Gottesdienst an diesem Tag wird in der Regel von einer Gruppe von Frauen vorbereitet und gestaltet. Jedes Jahr erscheint dazu eine Arbeitshilfe, die auf der Werkstatt vorbereitet wird. „Reformation und Politik“ ist der Schwerpunkt des Dekadenjahres 2014: Mit unserem Blick auf die biblischen Machthaberinnen nähern wir uns diesem Thema und seinen aktuellen Bezügen.

Termin: 31.01.2014, 13:30-18:30 Uhr

Ort: Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat

Leitung: Team der Evangelischen Frauen in Baden

Kosten: keine

## Schenken und Beschenkt werden - Lebensqualität im Alter Badische Landfrauentagung 05

Das Thema Schenken bewegt immer wieder: Schenken zu besonderen Anlässen oder auch einfach so - beides gehört zu unserem Alltag. Warum schenken wir überhaupt? Wie geht es uns mit dem Beschenkt werden und den Tücken des Annehmens? Geschichten, Vorträge, Texte und Lieder regen in vielfältiger Weise zur Auseinandersetzung mit diesem Thema an. Heiteres, Besinnliches, die Begegnung mit den elsässischen Landfrauen auf dem Liebfrauenberg und ein gemeinsamer Gottesdienst werden die Tagung abrunden.

Termin: 17.-20.02.2014

Ort: Bad Herrenalb, Haus der Kirche

Leitung: Inge Bayer und Team

Kosten: € 247

# Veranstaltungen

## Elvira Bach

### Besuch der Ausstellung in der Kunsthalle Messmer mit Führung

Elvira Bach zählt zu den erfolgreichsten deutschen Gegenwartskünstlerinnen. Im Zentrum ihrer impulsiven Malerei steht das Thema Frau. Ihre Frauenbildnisse spiegeln die unterschiedlichen Facetten ihres Lebens wider.

Termin: 07.03.2014, 13:30-17:00 Uhr  
Ort: Kunsthalle Messmer, Riegel  
Leitung: Hannelore List  
Kosten: € 12

06

## Jenseits von Papyrus und Hieroglyphen

### Lesung aus dem Weltgebetstagsland Ägypten

Ein Abend quer durch die moderne ägyptische Literatur und das Land Ägypten - willkommen im Orient des 21. Jahrhunderts! Mit Texten von al-Chamissi, al-Sajjat, al-Machsangi und anderen zeitgenössischen Autorinnen und Autoren.

In Zusammenarbeit mit dem C-Punkt Freiburg und dem Kirchenbezirk Freiburg.

Termin: 14.03.2014, 19:30-21:30 Uhr  
Ort: Kooperatur · Münsterplatz 36a · 79098 Freiburg  
Leitung: Ute Niethammer  
Kosten: € 6 (Abendkasse)

07

## Kraft zu neuem Leben

### Segnungsandachten für Schwangere

In den Segnungsfeiern wird mit Schwangeren und allen, die Fürsorge für ein Kind tragen, das Wunder des Lebens gefeiert, aber auch den Ängsten und Sorgen Raum gegeben. Die Frauen werden bestärkt und ermutigt, sich Gottes Nähe und Fürsorge anzuvertrauen.

Termin: 14.03.2014, 18:00-19:00 Uhr  
Ort: kath. St. Nikolauskirche, Karlsruhe (Rüppur),

Termin: 26.07.2014, 18:00-19:00 Uhr  
Ort: ev. Lukaskirche Karlsruhe (Weststadt),  
Leitung: Isabel Barth, Katja Dobrocsi, Birgit Liebert

08

08A

08B

## Arbeitstag für Kurberatenerinnen

Berichte und Informationen aus den Fachverbänden und der Landesgeschäftsstelle bilden einen Teil dieses Arbeitstages. Holger Schmidt-Brücken, Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Sozialrecht, erläutert die Rechtssystematik und beantwortet spezielle Fragestellungen zu ausgewählten Fallkonstellationen.

Termin: 03.04.2014  
Ort: Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat  
Leitung: Inge Bayer  
Kosten: keine

09

## Für eine neue Kultur der Gastfreundschaft

A 201409

### 7. Interreligiöse Frauentagung

Gastfreundschaft hat in allen Kulturen der Welt einen hohen Stellenwert. Welche Bedeutung hat sie in modernen Gesellschaften, in denen unterschiedliche kulturelle Einflüsse aufeinandertreffen? Wie könnte eine neue Kultur der Gastfreundschaft aussehen? Die diesjährige Interreligiöse Frauentagung lädt ein, im Spiegel der Religionen eine neue Kultur der Gastfreundschaft zu entwerfen.

In Zusammenarbeit mit dem Interreligiösen Frauennetz Baden und der Evangelischen Akademie Baden.

Termin: 04.-06.04.2014  
Ort: Herrenalb, Haus der Kirche  
Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Annette Stepputat, Dr. Claudia Fuchs-von Brachel  
Kosten: € 85

## Zwischen-Räume

10

### Liturgische Werkstatt

Zur Liturgischen Werkstatt sind Frauen eingeladen, die Gottesdienste oder Andachten vorbereiten. Inhalt der Fortbildung: Theologische Einführung zu Gottesdienstelementen, kreative Gestaltung und Körpersprache, praktische Einübung in Verbindung mit der Arbeitshilfe zum Frauentag.

Termin: 05.04.2014, 9:00-16:00 Uhr  
Ort: Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat  
Leitung: Petra Gaubitz, Petra Neumann-Janssen  
Kosten: € 13

## Kriegskinder. Frauen aus der Kriegsgeneration erinnern sich

11

### Erzählalon

Nächte im Bombenkeller, Fluchterlebnisse und Todesangst - jeder Tag ein ganzes Leben! Viele der Frauen, die damals den 2. Weltkrieg überlebt haben, beginnen erst heute, ihr Schweigen zu brechen. Vier Frauen dieser Generation lassen uns an ihren Kriegserinnerungen teilhaben und geben uns so einen sehr persönlichen Einblick in die Wirren des 2. Weltkriegs.

Termin: 16.05.2014, 18:00-20:30 Uhr  
Ort: Freiburg, Jugendstilsaal der Ev. Fachschule für Sozialpädagogik

Leitung: Hannelore List, Ute Niethammer  
Salonnières: Angelika Hägele und Margot Seibel  
Kosten: € 8

## Wo meine Seele atmen kann

12

### Klosterwochenende für jüngere Frauen von 20 bis 45

Wir laden Frauen zwischen 20 und 45 Jahren herzlich ein, ein Wochenende lang die „Seele atmen“ zu lassen. Im Kloster Lichtenthal finden wir Raum für Besinnung, Entspannung, Bewegung, kreatives Gestalten und Gespräche.

Termin: 23.-25.05.2014  
Ort: Kloster Lichtenthal, Baden-Baden  
Leitung: Isabel Barth  
Kosten: € 130

## Veranstaltungen

## Reisen

### Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom 13 Spirituelle Wanderung

Der Quellenweg in Bad Herrenalb führt durch das obere Alb-  
tal und zählt zu den romantischsten Talwanderwegen im  
Nordschwarzwald. Entlang des Weges unterbrechen wir unse-  
ren Alltag und halten inne im Schweigen, Singen und Hören.

Termin: 22.05.2014, 9:00-15:00 Uhr  
Ort: Bad Herrenalb, Quellenweg  
Leitung: Inge Bayer, Margarete Brunzlow, Halina Hauser  
Kosten: € 7

### Pilgern auf dem Drahtesel 14 Eine Abendtour mit Denkanstößen

Die Tour verläuft ca. 15 km von der Oststadt nach Ettlingen.  
Haltepunkte sind verschiedene Kirchen sowie ein Labyrinth.  
Die Strecke eignet sich auch für weniger geübte Radlerinnen,  
sofern sie sich sicher auf ihrem Fahrrad fühlen.

Termin: 23.05.2014, 16:00-20:00 Uhr  
Ort: Karlsruhe, Lutherkirche  
Leitung: Petra Gaubitz, Dany Gotzmann, Edeltraud  
Eckel-Müller, Monika Paetzholdt  
Kosten: keine

### Jahrestagung der Evangelischen 15 Frauen in Baden Bezirksbeauftragtenversammlung mit Wahlen

Zum Abschluss der Bezirksbeauftragtenversammlung wird  
ein neuer Landesausschuss - das ehrenamtliche Leitungsgre-  
mium der Evangelischen Frauen in Baden - gewählt.

Termin: 28.06.2014  
Ort: Karlsruhe  
Leitung: Vorstand der Evangelischen Frauen in Baden  
Kosten: keine

### „Unkraut vergeht nicht“ 16 Ideen- und Materialbörse

Kräuter haben ein auffallendes Comeback. Küchenkräuter  
und Gewürze gezielt eingesetzt, wirken heilsam und fördern  
unser Wohlbefinden. Im übertragenen Sinn, die Würze des  
Lebens erfahren, die „wilde“, unbändige und widerständige  
Seite in mir finden - dies sind weitere Aspekte, mit denen  
wir uns in kreativer Weise beschäftigen werden.

In Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenen- und  
Familienbildung.

Termin: 11.-12.07.2014  
Ort: Bühl, Kloster Maria Hilf  
Leitung: Petra Gaubitz, Sigrid Droberg-Hager  
Kosten: € 65

### Unterwegs für das Leben 525 Reise nach Magdeburg und Berlin

Die Unterwegs-Frauen sind unterwegs für Frieden, Gerech-  
tigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Nähere Informa-  
tionen zur Reise liegen ab März 2014 vor.

Termin: 15.-25.09.2014  
Leitung: Aline Jung  
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an!

### Siena und die südliche Toskana 521 mit den Augen von Niki de Saint Phalle

Unsere Reise wird uns das Leben der Künstlerin Niki de  
Saint Phalle, aber auch die mittelalterliche Stadt Siena nä-  
herbringen. Auf dem Weg in die Toskana machen wir Stati-  
on an dem kleinen Kirchlein San Nicole in Giornico im Tes-  
sin aus dem 12. Jahrhundert.

Termin: Mitte / Ende September 2014  
Leitung: Anneliese Metzler, Marlies Janzig  
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an!

### Im Frühtau zu Berge 524 Spirituelle Wanderung rund um Oberstdorf/Allgäu

Weitab vom Rummel des Alltags möchten wir Sie zu spiri-  
tuellen Wandertagen in die einzigartige Natur der Allgäuer  
Bergwelt einladen.

Termin: 10.-14.10.2014  
Leitung: Hannelore List und Margot Seibel  
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an!

### Kunstszene Istanbul 522 Frauenreise zu Galerien und Museen

In Istanbul existiert eine der spannendsten Kunstszenen  
Europas, die wir auf dieser Reise erkunden werden.

Termin: 26.10.-01.11.2014  
(Herbstferien in Baden-Württemberg)  
Leitung: Anneliese Metzler, Karin Nagel  
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an!

### Leipzig im Advent 523 Frauenreise in die Musik- und Messestadt

Leipzig hat Geschichte geschrieben, auch Frauengeschich-  
te: Wir entdecken mit anderen Frauen die Musik- und Mes-  
sestadt in der Adventszeit.

Termin: 03.-07.12.2014  
Leitung: Anneliese Metzler, Karin Nagel  
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an!

## Anmeldung

Bitte fordern Sie die Flyer zu unseren  
Veranstaltungen an oder nutzen Sie das  
Anmeldeformular auf unserer Internetseite!

Evangelische Frauen in Baden  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe  
Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

# Der Heidelberger Katechismus – Impulse für ein gutes Leben

Aleida Siller

Schön, dass einem das alles einmal so richtig erklärt wird!“ So sagte kürzlich eine junge Frau, die den Heidelberger Katechismus für eine Lesung vorbereitete. Sie hatte vorher nie von diesem Katechismus gehört, las ihn zum ersten Mal.

Ich war überrascht. Hatte ich doch angenommen, dieser Text würde auf eine junge, moderne Frau ohne kirchliche Sozialisation inhaltlich befremdlich und veraltet wirken. Ich hatte mich geirrt. Die Aussagen des Katechismus empfand sie als informativ und weiterführend.

Das geht nicht allen so, die diesen Katechismus aus der Mitte des 16. Jahrhunderts aufschlagen. Manch' eine schlägt das Buch entrüstet wieder zu. Je nachdem, welche der insgesamt 129 Fragen und Antworten gerade jemand erwischt, ist die Reaktion unterschiedlich. Deshalb ist es ratsam, den Katechismus ganz zu lesen.

Er ist nämlich wie eine Oper, die man auch ganz hören muss, um sie zu verstehen. Dabei kann es sein, dass manches Stück schöner klingt und lieber gehört wird als ein anderes. Aber auch die nicht so beliebten Passagen haben im Zusammenhang des Ganzen einen nachvollziehbaren Sinn. So ist es auch mit dem Heidelberger Katechismus: Seine 129 Fragen und Antworten werden unterschiedlich gern gehört und geschätzt.

Aber noch einmal zurück zu der jungen Frau, die den Katechismus so informativ fand. Hat sie durch ihn für die heutige Zeit relevante Antworten bekommen? Oder ist ihr nur die Theologie des 16. Jahrhunderts vermittelt worden?

Der Katechismus ist ja, wie könnte es auch anders sein, ein Kind seiner Zeit, geprägt von den Erkenntnissen, aber auch von den Problemen vor 450 Jahren.

Seine Themen sind jedoch die, die auch heute Inhalt einer christlichen Bildung sein müssen: die Bedeutung Jesu Christi, Gott und die Schöpfung, der Heilige Geist, der Nutzen der Lehre von der Auferstehung, wer zur Gemeinde Gottes gehört, Bedeutung von Taufe und Abendmahl, Sinn und Inhalt der Gebote und des Gebetes.

All dies steht im Katechismus in einem nachvollziehbaren theologischen und pädagogischen Zusammenhang.

## CHRISTLICHER GLAUBE BRAUCHT LEHRE

Mit dem Heidelberger Katechismus sollten alle Schichten und alle Altersgruppen der kurpfälzischen Bevölkerung nach den neusten reformatorischen Erkenntnissen unterrichtet werden. Ein Unterrichtsbuch ist es also, wie sein ursprünglicher Titel auch verlauten lässt: „Catechismus oder christlicher Unterricht, wie der in Kirchen und Schulen der kurfürstlichen Pfalz getrieben wird“. Mit ihm sollte die Bevölkerung zu mündigen und verantwortlich lebenden Menschen gemacht werden. Dafür war Aufklärung und Bildung nötig, Aufklärung zum Beispiel hinsichtlich des Aberglaubens. Dieser war weit verbreitet und stand einem guten, vernünftigen Leben im Wege.

Der Katechismus sollte das Selbstbewusstsein der Menschen stärken, ihnen unnötige Angst nehmen. Und so ist das kleine nur oktavheftgroße Buch keine Sammlung dogmatischer Lehrsätze, wie manche vermuten, sondern ein knapp formulierter, gut strukturierter Leitfaden über die „Basics“ christlicher Erkenntnis in reformatorischer Sicht.

Er ist ein anspruchsvolles, zielorientiertes Unterrichtsbuch, und wer es liest, merkt schnell, dass den kurfürstlichen Untertanen damals - und vielen Generationen danach auch - einiges an Lernstoff zugemutet oder besser: zugetraut wurde. Ihnen wurde zugetraut, Neues zu lernen, sich mit theologischen Fragen zu beschäftigen, urteilsfähig und handlungsbewusst zu werden und so am Prozess der Veränderung der Gesellschaft beteiligt zu sein.

Übrigens haben Katechismen nicht zufällig die allgemeine Volksbildung befördert und dazu beigetragen, dass Zugang zur Bildung kein Privileg bestimmter Stände oder nur etwa der Männer blieb.

Der Heidelberger Katechismus ist ein gutes Beispiel dafür, dass christliche Bildung kein Mittel der Volksverdummung ist, sondern ein Beitrag zu Aufklärung und Emanzipation.

Und so sehe ich im gegenwärtigen Interesse am Heidelberger Katechismus ein neues Bewusstsein für die alte Erkenntnis: Christlicher Glaube braucht Lehre.

Christlicher Glaube erschöpft sich nicht in spirituellen Erfahrungen. Und christlicher Glaube darf sich auch nicht erschöpfen in banalen Sätzen von einem lieben Gott. Christlicher Glaube braucht Lehre, braucht Kenntnisse biblischer Geschichten und Texte, braucht Herz und Verstand. Ohne einen attraktiven, freundlichen, aber anspruchsvollen Unterricht ist dieser Glaube nicht denkbar, sind seine Grundlagen auch nicht weitergebar an die nächste Generation.

Dieser Unterricht muss natürlich nicht mit diesem Katechismus gestaltet werden. Ein Teil seiner Aussagen ist heute überholt. Außerdem haben sich Unterrichts-umstände geändert. Wir wissen das. Trotzdem hilft dieser Katechismus, einiges knapp und treffend auf den Punkt zu bringen.

Auch im Konfirmandenunterricht. Die Auswahl einiger Fragen und Antworten im Laufe der Unterrichtszeit halte ich für durchaus nützlich. Nicht zuletzt wird dadurch auch die Verbindung zur Geschichte des Glaubens hergestellt. Wir leben immer auch von dem, was vor uns gedacht und gelehrt wurde.

Und die nächste Generation? Unsere Kinder, Enkelkinder, Patenkinder, was sollen sie vom Glauben wissen und erfahren, woran sollen sie sich halten können, wie auch immer die Zeiten werden? Es lohnt sich, diese Fragen zu stellen und hier anspruchsvoll zu sein. Anspruchsvoll darin, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

Eine noch geeignetere Zielgruppe für den Katechismus sind die Erwachsenen. Allein mit den Fragen, ganz ohne die Antworten, können, so meine Erfahrung jedenfalls, anregende Gespräche angestoßen und Inhalte des christlichen Glaubens zum Thema gemacht werden. Das tut den Erwachsenen gut, wie das Beispiel von der jungen Frau am Anfang zeigt.

Nicht einmal in den Leitungsgremien so mancher Gemeinde gibt es eine solide Kenntnis der Inhalte des eigenen Bekenntnisses. Dabei ist die mündige Gemeinde ein Ziel der Reformation gewesen. Es reicht nicht, der Pastorin oder der Bischöfin die Urteilsfähigkeit in theologischen und gesellschaftlichen Fragen zu überlassen. Ein kritisches Mitdenken, auch manchmal ein Gegenreden, ist richtig.

Nach dem Heidelberger Katechismus ist übrigens auch der Gottesdienst ein Ort des Lernens (HK 103). Mein Eindruck ist, dass diese Aufgabe gelegentlich sehr anspruchslos wahrgenommen wird.

## AM ANFANG KEINE FORDERUNG

Der Heidelberger Katechismus beginnt nicht mit Forderungen! Er fängt nicht mit der Aufzählung der Zehn Gebote an, wie das der Kleine Katechismus Martin Luthers tut, um daran zu zeigen, dass man sie nicht halten kann. Die Zehn Gebote kommen im Heidelberger zwar auch sehr ausführlich vor, aber unter dem Aspekt einer positiven Richtungsanweisung für ein gutes Zusammenleben in dieser Welt.

Der Heidelberger Katechismus beginnt auch nicht mit der Frage, warum ich ein Christ bin, wie das der Katechismus von Johannes Brenz tut. Diese Frage stellt der Heidelberger so gar nicht. Er fragt theologisch viel sachgemäßer: „Warum wirst du ein Christ genannt?“ (HK 32) Man achte auf den Passiv!

Auch beginnt er nicht mit der Frage, was der Sinn des Lebens sei, nämlich Gott zu erkennen, wie das der Genfer Katechismus von Johannes Calvin sagt. Der Heidelberger sieht zwar die Bestimmung des Menschen auch darin, Gott recht zu erkennen, ihn zu lieben und zu ehren, aber er stellt das nicht an den Anfang.

Der Heidelberger Katechismus beginnt stattdessen mit einer grundlegenden Ansage: du gehörst dazu, gehörst zur Gottesgemeinschaft, „im Leben und im Sterben“ (HK 1). Nichts, das dafür erst erfüllt werden müsste; ich muss nicht erst das richtige wissen, glauben oder tun. Das Wort „glauben“ kommt nicht einmal vor.

Natürlich werden der Glaube und das richtige Handeln, auch die Erkenntnis, mit dem eigenen Tun Gott und dem anderen Menschen nicht gerecht zu werden, noch zum Thema gemacht. Aber erst nachdem die Grundlage dafür gelegt ist, von der aus ein Mensch sich diesen Themen überhaupt zuwenden kann: nämlich sich wertgeschätzt und anerkannt zu sehen.

Das theologische Prinzip des Heidelberger Katechismus: ein gutes pädagogisches Prinzip!

### GLAUBE KEINE PRIVATANGELEGENHEIT

Sowohl formal als auch inhaltlich ist der Katechismus dialogisch aufgebaut: durch Frage und Antwort, durch seine Argumentation, durch Rückfragen. Der Mensch wird konkret angesprochen: „Was verstehst du ...?“, „Was musst du wissen ...?“, „Was tröstet dich ...?“

Damit ist aber nicht gemeint, der Einzelne könne sich selbstzufrieden und egoistisch in seinen „Glaubenstrost“ zurückziehen. Der einzelne Mensch, das Individuum, wird als Teil der Gemeinschaft angesehen, in der er in Beziehungen lebt: in der Familie, in der Partnerschaft, in der Gemeinde, in der Gesellschaft. Dort soll, so der Katechismus, jeder seine Gaben zum „Wohl und Heil der anderen gebrauchen“ (HK 55), „rücksichtsvoll leben“ (HK 108), darauf achten, dass er „Schaden vom anderen“ abwendet (HK 107).

Glaube und Handeln gehören aus Sicht des Katechismus zusammen. Darin sehe ich eine weitere Bedeutung des Heidelberger Katechismus für heute, dass er diesen Zusammenhang so deutlich herausstellt.

Die weit verbreitete Behauptung, Glaube sei Privatsache, kann mit ihm nicht bestätigt werden. Was ein Mensch hinsichtlich seines Glaubens lernt, wirkt sich auf die Gemeinschaft, auf die Gesellschaft aus, ist politisch relevant.

Deshalb kann uns die Ausrichtung einer Glaubenslehre nicht gleichgültig sein. Richtet sie sich gegen andere, schließt sie Menschen aufgrund ihres Geschlechts aus, ruft sie zum Kampf gegen „Andersgläubige“ auf, ist sie kein Fortschritt für das Leben.

Der Heidelberger Katechismus stellt klar: „wahrer Glaube“ bringt gute Früchte (HK 64).

Damit wir nun nicht denken, das alles sei viel zu idealistisch und letztlich doch nicht zu schaffen und deshalb

gar nicht erst anfangen - vielleicht geht Ihnen das ja auch manchmal so, dass Sie ob der Größe einer Aufgabe gar nicht erst damit beginnen -, gibt uns ein Satz aus dem Katechismus (HK 114) den richtigen Impuls:

„[...] Es kommen auch die frömmsten Menschen in diesem Leben über einen geringen Anfang ... nicht hinaus. Wohl aber beginnen sie mit fester Absicht [...]!“

### LITERATUR:

Der Heidelberger Katechismus wurde zitiert nach:

Der Heidelberger Katechismus, Revidierte Ausgabe 1997, Hrsg. von der Evangelisch-reformierten Kirche, der Lippischen Kirche und vom Reformierten Bund, Neukirchen-Vluyn, 6. Auflage 2013

Zugänge zum Heidelberger Katechismus - Geschichte, Themen, Unterricht, Hrsg. von Martin Heimbucher, Christoph Schneider-Harpprecht, Aleida Siller, Neukirchen-Vluyn, 2. Auflage 2013

2013 wurde der HEIDELBERGER KATECHISMUS 450 Jahre alt. Ein kleines Buch mit großer Wirkung für reformierte und unierte Kirchen weltweit, ähnlich wie Martin Luthers Kleiner Katechismus für lutherische Kirchen. Seinen Namen hat der 1563 für die Kurpfalz veröffentlichte Katechismus von seinem Entstehungs- und ersten Erscheinungsort Heidelberg.

weitere Informationen unter [www.heidelberger-katechismus.net](http://www.heidelberger-katechismus.net)



Aleida Siller ist Pastorin und Beauftragte des Reformierten Bundes für den Heidelberger Katechismus. Sie hielt den hier abgedruckten Vortrag am 27. Oktober 2013 beim Heidelberger Frauenmahl.

## Kirchenbezirk Mosbach

### Leiterinnentreffen



Renate Baudy, Bezirksbeauftragte

**D**a saßen sie alle miteinander um die liebevoll geschmückten Tische: Eine bunte Schar von Frauen, die in ihren eigenen Gemeinden eine Frauengruppe oder ein Frauenfrühstück, den Weltgebetstag oder den Frauentag verantworten. Zu Gast waren wir diesmal beim Frauenkreis in Dallau. Und ich als Bezirksbeauftragte freute mich wieder über diese verlässlichen, fleißigen Frauen. Mit mir freute sich unser Besuch aus Karlsruhe, Petra Gaubitz, zuständig für die Unterstützung dieser Tätigkeiten in den Gemeinden, und Anke Ruth-Klumbies, die seit September die Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden ist und Freude daran hat, die Basis in den Bezirken kennenzulernen und wertzuschätzen.

Unsere Leiterinnen setzen sich - oft in Teams - zusammen, wählen und bedenken Themen, erstellen Jahresprogramme, machen Bibelarbeiten, besuchen Ideenbörsen und sind in vielerlei Hinsicht kreativ. Die Angebote für Frauen in unserem Kirchenbezirk sind beeindruckend: Besuchsdienste, Friedensgebete, Hauskreise, Werkwinkel und biblische Erzählfiguren, interreligiöse Begegnungen, der Frauenspaziergang, einzelne Angebote der EB oder Weihnachten im Schuhkarton. - Da geschieht so viel. Da lebt Gemeinde.

Was motiviert uns zu diesem Engagement? Da geht es um die Erfahrung von Glaube, um Gemeinschaft und Seelsorge, um gemeinsame Bibelarbeit und auch darum, die Gemeinde zu repräsentieren und Gesicht zu zeigen.

Was haben wir für Schätze miteinander in den Gemeinden landauf, landab, und wie gern würden wir damit weiterwuchern. So treibt uns alle die Sorge um, wie es gelingen kann, in Zukunft und auf neuen Wegen Frauen anzusprechen mit guten Angeboten. Zusammen mit den Frauen aus Karlsruhe bin ich da zuversichtlich!

Renate Baudy

## Seminarabend in Obrigheim

### Kopf oder Bauch?



**W**er kennt es nicht - das Phänomen Intuition? Den rettenden Einfall, das richtige Wort zur rechten Zeit, das Bauchgefühl, das sich im Nachhinein als richtig erweist? Viele Frauen aus dem Kirchenbezirk Mosbach fühlten sich von diesem Thema angesprochen und sind der Einladung der Bezirksbeauftragten Renate Baudy nach Obrigheim gefolgt. Der Seminarabend richtete sich an Frauenkreisleiterinnen und interessierte Frauen. Referentin Petra Gaubitz führte die Gruppe spielerisch in das Thema ein. Worte, die einen Aspekt von Intuition beinhalteten, wurden ausgelegt, jede konnte sich für einen Begriff entscheiden. In der nächsten Phase waren die Frauen eingeladen, sich mit dem Wort kreativ auseinanderzusetzen und eine Geste dazu zu finden.

So entstand eine sehr lebendige Vorstellungsrunde!

In einer Gruppenarbeit setzten sich die Teams mit unterschiedlichen Bibeltexten auseinander, und später ging es weiter mit Tanz und Bewegung. Welche Impulse gibt mir die Musik? Welche Bewegung ist für mich stimmig? Dies bereitet den Frauen ganz besonders Vergnügen!

Sehr eindrücklich für die ganze Gruppe war auch die Arbeit mit Standbildern: Zu zweit modulierte jeweils eine Partnerin die andere zum Thema Intuition. So entstanden sehr lebendige Ausdrucksformen, die „Intuition“ mit all ihren Facetten und Aspekten zeigten. Weiter beschäftigten sich die Frauen mit den Fragen: Wo findet sich die Intuition in Märchen und in unseren Träumen? Gibt es die weibliche Intuition überhaupt? Was hilft mir, im Alltag besser auf meine innere Stimme zu hören? Mit Lied, Gebet und meditativem Tanz endete ein sehr intensiver Abend.

Texte und Impulse zur Gestaltung können gerne bei den Evangelischen Frauen angefordert werden.

Petra Gaubitz



## Jubiläum in Söllingen Der Mütterkreis wird 50

### Ideen für Frauenkreise Wunder gibt es immer wieder

Von der Bibel bis zum Alltag: Die Welt ist voller Wunder. Sie durchbrechen das Gewohnte, Normale und Erwartete. Wunder gehören auch zu unserem Sprachgebrauch. Wir finden vieles „wunderschön“. „Es ist ein Wunder, dass ...!“

Rund um das Thema „Wunder“ ging es bei der letztjährigen Ideenbörse für Frauenkreisleiterinnen in Bad Herrenalb. Gleich zu Anfang konnten sich die Frauen über einen witzigen Dialog, der gespickt war mit wunderlichen Redewendungen, amüsieren. Eine Wundertüte wurde mit persönlichen Wundergeschichten gefüllt. Mit Blick auf die sieben Weltwunder der Antike gestalteten die Frauen mit Legematerial sehr lebendige Collagen, die die eigenen „Sieben Weltwunder“ darstellten. Die Frauen lernten Lieder und Spiele kennen, die das Thema auf eine humorvolle Weise angehen. Abends wurde das CaféWunderBar eröffnet. Kleine Teams kreierten „Wunder-Cocktails“ aus Säften und Kräutern, so entstand z. B. das Getränk „Wunderfizz“ oder der „Albtalespritz“. Der erste Seminartag schloss mit einer Andacht über und mit Wunderkerzen ab.

Am nächsten Tag lernten die Frauen eine Fülle von Wundergeschichten aus dem Alten und Neuen Testament kennen. Zwei Workshops vertieften das Thema auf kreative Weise: In einen stand das Märchen vom „Wunderbaum“ im Mittelpunkt, im zweiten ging es um die Heilung der Schwiegermutter des Petrus.

Die Frauen lernten einen bunten Strauß von Texten, Geschichten, Körperübungen, Methoden und Spiele kennen, die sie in ihrer Gruppenarbeit vor Ort anwenden können.

Das Konzept dieser Fortbildung eignet sich gut als Tagesangebot, kann aber auch an die zeitlichen Ressourcen der Teilnehmerinnen angepasst werden. Die Materialsammlung kann gerne bei den Evangelischen Frauen in Baden angefordert werden.

Petra Gaubitz



Elsbeth Wenz und Annegret Brauch  
bei der Überreichung der Urkunde der Landeskirche in Baden

In großer Runde hat der Mütterkreis der evangelischen Michaelsgemeinde Söllingen sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Der Gottesdienst in der Kirche und die Feier im Emil-Frommel-Haus standen im Zeichen von Freude und Glücksgefühlen. 1963 wurde der Mütterkreis aus einem Jungmütter- und Mädchenkreis aus der Taufe gehoben, seither fungiert Elsbeth Wenz als Leiterin.

Als großer Segen für die Ortsgemeinschaft und für den Umkreis wurde das ehrenamtliche Engagement dargestellt, das seit vier Jahrzehnten in ökumenischer Eintracht praktiziert wird. Die Losung „Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ geleitet den Mütterkreis durch das Jubiläumsjahr.

Der mittlerweile 84-jährigen Elsbeth Wenz wurde attestiert, Antriebskraft und Seele des Mütterkreises zu sein. Als Segen für Söllingen und die Umgebung wertete Gemeindepfarrer Norbert Gantert den Mütterkreis, und als lebendig, treu und wertvoll wurde in vielen Grußworten das Erfolgsmodell mit Vorbildcharakter dargestellt. Diese Frauen haben sich der Worte von Jesus Christus „Ihr seid das Licht der Welt“ verpflichtet gefühlt und kraftvoll über die Maßen gewirkt, sagte Annegret Brauch beim Festgottesdienst und nahm in ihrer Predigt Bezug zur Jahreslosung aus dem Matthäus-Evangelium.

Im vergangenen Jahr wurde Elsbeth Wenz für ihr unermüdliches Engagement mit dem Marie-von-Marschall-Preis der Stiftung GRATIA ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung sagte sie: „Ideen gehen bei mir nie aus. Vielleicht hat das Gott hineingelegt ...“

Emil Ehrler



## Neu bei den Evangelischen Frauen: Anke Ruth-Klumbies

Mein Name ist Anke Ruth-Klumbies. In Berlin, Hamburg und Bethel habe ich Theologie studiert. Ich stamme aus der Braunschweigischen Landeskirche. Nach dem Vikariat in der Lippischen Landeskirche kam ich 1994 nach Baden. Mehrere Jahre arbeitete ich als Studienrätin in der Berufsschule, bevor ich 2008 ins Gemeindepfarramt wechselte. Auf den 1. September 2013 wurde ich vom Evangelischen Oberkirchenrat zur neuen Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden berufen. Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit waren die Bezirksfrauenarbeit und die Diakonie, hier habe ich Erfahrungen gesammelt als Vorsitzende einer evangelischen Sozialstation, im Vorstand des Diakonischen Werks Freiburg und als Diakoniefarrerin im Kirchenbezirk.

Mit meiner Familie lebe ich in Freiburg. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 17 und 21 Jahren.



## Zurück bei den Evangelischen Frauen: Anne-Caren Braun-Hornung

Mein Name ist Anne-Caren Braun-Hornung und ich bin seit September 2013 wieder im Team der Evangelischen Frauen. Nach vierjähriger Elternzeit freue ich mich wieder auf meine „alte“ geteilte Stelle und auf neue Herausforderungen. Die Abteilung unterstütze ich im Sekretariat Leitung.

Ich bin verheiratet und habe vier Kinder.



## Abschied von den Evangelischen Frauen: Anna Binkele

Anna Binkele war von Oktober 2010 bis April 2012 als Referentin für Jüngere Frauen, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle tätig. Sie ist Initiatorin der Klostertage für jüngere Frauen und hat am neuen Namen und neuem Erscheinungsbild der Evangelischen Frauen in Baden mitgewirkt. Nach der Geburt ihres dritten Kindes und der damit verbundenen Elternzeit widmet sie sich nun einer neuen Aufgabe: Seit 1. September 2013 ist sie mit großer Begeisterung als Jugenddiakonin der Region Bergdörfer tätig.

Wir danken Anna Binkele für ihr gutes Wirken bei den Evangelischen Frauen und wünschen ihr für ihre private und berufliche Zukunft Gottes Segen!

## Engagiert bei den Evangelischen Frauen: Neuwahl Landesausschuss

Für die Neuwahl des Landesausschusses – das ehrenamtliche Leitungsgremium der Evangelischen Frauen in Baden – im Juni 2014 suchen wir Frauen, die sich mit ihrer Zeit und ihrer Begeisterung für die Belange der Frauenarbeit in Baden einsetzen möchten. Das Gremium wird für sechs Jahre gewählt und kommt in ca. vier Sitzungen im Jahr zusammen.

### Sie sind eine Frau ...

- mit protestantischem Profil und ökumenischer Weite!
- mit Interesse an Frauenthemen in Gesellschaft, Politik und Kirche!
- mit Freude an neuen Herausforderungen!
- mit Organisationstalent, Kreativität und Teamfähigkeit!
- mit Lust zur Mitgestaltung!

### Wir bieten Ihnen ...

- Beratung und Begleitung
- Kreative Arbeitsformen
- Kultur der Wertschätzung
- Qualifizierte Fortbildungen
- Protestantisches Profil
- Forum für theologische und gesellschaftspolitische Themen

### Das interessiert Sie?

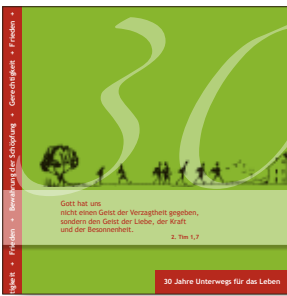
Dann laden wir Sie herzlich zu unserem Info-Nachmittag am 24. Januar 2014 von 17:30 bis 18:30 Uhr in den Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe ein. Bitte melden Sie Ihr Kommen per E-Mail an [frauen@ekiba.de](mailto:frauen@ekiba.de) oder telefonisch bei Frau Peras oder bei Frau Braun-Hornung unter 0721 9175-324 an.

Gerne können Sie sich bei Fragen auch mit der Vorsitzenden des aktuellen Landesausschusses, Uschi Schmitt-henner, in Verbindung setzen. Sie erreichen sie über unser Sekretariat oder unter [frauen@ekiba.de](mailto:frauen@ekiba.de).

### „Wir suchen Frauen“

24.01.2014, 17:30 Uhr, Ev. Oberkirchenrat Karlsruhe  
Info-Nachmittag für Interessierte und Bewerberinnen für den Landesausschuss

**Herzliche Einladung!**



## Festschrift „30 Jahre Unterwegs für das Leben“

„Unterwegs für das Leben“ ist eine Bewegung von Frauen, die jenseits von Partei- und Konfessionsgrenzen aus ihrem christlichen Glauben

heraus für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten. 1983 ins Leben gerufen, feierte die Frauenfriedensbewegung 2013 ihr 30jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass haben die Evangelischen Frauen in Baden eine Festschrift veröffentlicht, die das Engagement, den Mut und die Ausdauer der Unterwegsfrauen würdigt.

Die Festschrift kann für € 4 zzgl. Porto in der Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden bestellt werden.



## Gratia - Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden

GRATIA ist eine Stiftung von Frauen für Frauen. Sie will Frauen ermutigen und ermächtigen, bei der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft entscheidend mitzuwirken, und sie bekennt sich zu einer Haltung gegenseitiger Sorge und Fürsorge. Deshalb fördert die Stiftung Projekte und Programme, die zur Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen beitragen. Diese sind auf den Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden und der ihr verbundenen Partnerkirchen weltweit begrenzt.

### Sie möchten eine Förderung beantragen?

Bitte wenden Sie sich in einem formlosen Brief an uns und beschreiben kurz Ihr Projekt, den Projektzeitraum und die benötigte Summe. Wir melden uns dann bei Ihnen!

Über die geförderten Projekte wird im Dezember entschieden; Anfragen sollten daher bis spätestens 1. September eingehen und den Projektbeginn nicht vor Januar des darauffolgenden Jahres haben.

### Sie möchten Stifterin werden?

GRATIA ist eine Verbrauchsstiftung. Ihr vorrangiges Ziel ist nicht, das Stiftungsvermögen langfristig zu vermehren, sondern zukunftsweisende, innovative und am Gemeinwohl orientierte Projekte und Initiativen von Frauen zu fördern. Als gemeinnützige Stiftung bietet GRATIA für SpenderInnen alle gesetzlichen steuerlichen Vorteile. Bitte sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite: [www.evangelische-frauen-baden.de](http://www.evangelische-frauen-baden.de)

## Frauen auf dem Sprung - das Update 2013

Die repräsentative Studie „Frauen auf dem Sprung“, ein gemeinsames Projekt von infas, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und der Frauenzeitschrift BRIGITTE, zeichnete 2008 das Bild einer selbstbewussten Generation junger Frauen. 2013, fünf Jahre später, haben infas und das WZB dieselben jungen Frauen noch einmal befragt, sie sind nun zwischen 25 und 35 Jahre alt. Das Ergebnis: „Die jungen Frauen stehen enorm unter Druck.“ Sie wollen arbeiten und Kinder - von der Politik und den Männern fühlen sie sich dabei zu wenig unterstützt. Neben ihrem Beruf leisten sie zu Hause weiterhin die meiste Arbeit. „Erwerbsarbeit und unbezahlte Familienarbeit müssen zwischen Frauen und Männern fairer verteilt werden. An der Zeitfrage wird sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entscheiden“, meint Jutta Allmendinger, die wissenschaftliche Leiterin der Studie.

### Weitere Informationen:

[www.wzb.eu/de/pressemitteilung/studie-frauen-auf-dem-sprung-das-update-2013](http://www.wzb.eu/de/pressemitteilung/studie-frauen-auf-dem-sprung-das-update-2013)



## Neu im Müttergenesungswerk: Kurmaßnahmen auch für Pflegende und Väter

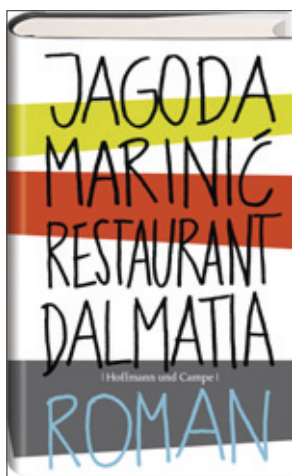
Väter und Pflegende sind nun im Müttergenesungswerk genauso gut aufgehoben, wie die Mütter es schon seit über 60 Jahren sind. Im Sommer dieses Jahres verkündigte das Müttergenesungswerk die „Zustiftung Sorgearbeit“ und greift damit gesellschaftliche Entwicklungen auf: Sorgearbeit im familiären Umfeld wird zwar immer noch hauptsächlich von Müttern und Frauen geleistet, aber heute erziehen und versorgen auch Väter ihre Kinder, und die Mehrheit der Pflegebedürftigen werden zu Hause von Angehörigen oder Freundinnen gepflegt und versorgt.

Diese Arbeit und die Belastungen daraus können zu Lasten der eigenen Gesundheit gehen und krank machen: Erschöpfungszustände bis zum Burnout, körperliche und psychosomatische Erkrankungen können als Folge hiervon entstehen. Dann helfen die Kurmaßnahmen des Müttergenesungswerkes.

Mit der neuen „Zustiftung Sorgearbeit“ werden nun in ausgewählten anerkannten Kliniken spezielle Vater-Kind-Maßnahmen sowie Kurmaßnahmen für Pflegende Frauen und Mütter ermöglicht.

### Weitere Informationen:

[www.muetttergenesungswerk.de](http://www.muetttergenesungswerk.de)  
[www.eva-frauengesundheit.de](http://www.eva-frauengesundheit.de)



### Restaurant Dalmatia

In diesem vielstimmigen Roman erzählt Jagoda Marinić poetisch und sensibel von Heimat und Identität als Voraussetzung für ein erfülltes Leben und die Freiheit, seinen Ort in der Welt zu finden.

Mia ist am Ziel ihrer Wünsche: Sie erreicht in Kanada endlich den Durchbruch als Fotografin. Aber mit der ersten großen Auszeichnung,

die sie ins Herz der Künstlerszene katapultiert, stellt sich nicht das große Glück ein, sondern die Blockade. Rafael, ihre große Liebe, überredet sie zu einer Reise nach Berlin, der Stadt, in der sie aufgewachsen ist. Als junges Mädchen war sie vor allem an einem Ort glücklich: Im Restaurant Dalmatia ihrer Tante Zora im Wedding.

Dorthin kehrt sie zurück, und diese Rückkehr wird eine Reise ins Gestern, ins Westberlin der Wendezeit und nach Kroatien, das Land ihrer Eltern ... und wie nebenbei erzählt sich die Geschichte zweier Länder Europas.



Jagoda Marinić ist gebürtige Kroatin und deutsche Autorin und Kolumnistin. Nach längeren Aufenthalten in Zagreb, Split, New York und Berlin lebt und arbeitet sie derzeit in Heidelberg.

Jagoda Marinić hat sich auch als Autorin verschiedener Texte zum Thema Integration einen Namen gemacht. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge empfiehlt ihren neuen Roman als wichtigen Beitrag zur Einwanderungsgeschichte Deutschlands: „Sie werden nicht nur Zeuge literarischer Eloquenz, sondern finden auch heraus, warum Mia die Geschichte einer ganzen Generation erzählt und was das Ganze mit Ihnen zu tun hat.“

Jagoda Marinić, Restaurant Dalmatia. Roman, Hoffmann und Campe Hamburg 2013, 19,99 €



### Lean In

In Deutschland sitzen in den Vorständen der 100 umsatzstärksten Firmen gerade einmal drei Prozent Frauen. International sieht es nicht viel besser aus. Sheryl Sandberg aber ist ganz oben angekommen. In ihrem Buch widmet sie sich ihrem Herzensthema: Wie können mehr Frauen in anspruchsvollen Jobs an die Spitze gelangen?

Sie beschreibt äußere und innere Barrieren, die Frauen den Aufstieg verwehren, und sie zeigt, wie jede Frau ihre Ziele erreichen kann und welche Kleinigkeiten dem Erfolg manchmal im Wege stehen.

Sheryl Sandberg ist Geschäftsführerin von Facebook und gehörte davor zur Führungsmannschaft bei Google. Zusammen mit ihrem Mann Dave erzieht sie zwei Kleinkinder.

Sheryl Sandberg, Lean In. Frauen und der Wille zum Erfolg, Econ Verlag Berlin 2013, 19,99 €



### ZerreiBproben

Gedichte waren es, so Ruth Klüger, die ihr geholfen haben, den Holocaust zu überleben. Doch nicht nur Gedichte anderer gaben ihr Halt, sondern auch die eigenen, die sie als junges Mädchen in Auschwitz und danach bis in die Gegenwart hinein verfasste, aber kaum veröffentlichte. Hier sind nun erstmals ihre eigenen Gedichte versammelt.

Ruth Klüger, geboren 1931 in Wien, wurde in die KZ Theresienstadt, Auschwitz und Christianstadt verschleppt. 1947 emigrierte sie in die USA und lehrte dort Germanistik.

Ruth Klüger, ZerreiBproben. Kommentierte Gedichte, Paul Zsolnay Verlag Wien 2013, 14,90 €



### Ein jeder ist aus Zeit und Ewigkeit geboren

Die in dieser Anthologie versammelten Gedichte sind wie Gebete. Mit prägnanten Beispielen vom Barock bis zur Gegenwart geben sie spirituelle Impulse und Anregungen für eigenes Beten, Betrachten und Sprechen heute.

Der Herausgeber Dr. Hans-Joachim Simm war bis 2009 Leiter des Insel Verlags, des Verlags der Weltreligionen und der Buchreihe „edition unseld“. Er lebt als freier Publizist bei Frankfurt am Main.

Hans-Joachim Simm (Hg.), Ein jeder ist aus Zeit und Ewigkeit geboren. Gedichte wie Gebete, Publik-Forum Oberursel 2013, 17,90 €



# ganz persönlich

Magazin der Evangelischen Frauen in Baden

## Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe  
Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25-323  
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

## Redaktion

Anke Ruth-Klumbies, Birgit Weber, Petra Gaubitz  
*Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen*

## Konzeption und Gestaltung

Zentrum für Kommunikation, Daniela Brenk

## Bild-Nachweis

S. 1: Tafel des Heidelberger Frauenmahls. Foto: Birgit Weber  
S. 2: © kharlamova\_lv - Fotolia.com  
S. 4: © Seamartini Graphics - Fotolia.com  
S. 5 / 1: Anne Heitmann  
S. 5 / 2: Freiburger Frauenkirchentag 2013  
S. 6: Heidelberger Frauenmahl. Fotos: Birgit Weber  
S. 7 oben: Foto: Jutta Trilsbach  
S. 8 / 1: Segnungsgottesdienst in Karlsruhe. Foto: Isabel Barth  
S. 8 / 2: Klosterwochenende 2013  
S. 10: © Unclesam - Fotolia.com  
S. 15: © gmmurrall - Fotolia.com  
S. 18 / 1: Renate Baudy - Foto: privat  
S. 18 / 2: © Dmytro Smaglov - Fotolia.com  
S. 19 / 1: © pashabo - Fotolia.com  
S. 19 / 2: Elsbeth Wenz, Annegret Brauch. Foto: Emil Ehrler  
S. 22: Jagoda Marinić © crisbeltran.com  
S. 23: Rolf Pfeffer, Zentrum für Kommunikation

## Druck

Woge Druck GmbH, Karlsbad-Langensteinbach

## Kontonummer

der Evangelischen Frauen in Baden  
Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe /  
Verwaltungsabteilung  
Bankverbindung:  
Evangelische Kreditgenossenschaft e.G. Kassel  
BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11

## Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

**Anke Ruth-Klumbies, Pfarrerin**  
Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324  
anke.ruth-klumbies@ekiba.de · leitung.frauen@ekiba.de

**Isabel Barth, Dipl.-Religionspädagogin**  
Jüngere Frauen, Projekte · Tel. 0721 9175-331/-323  
isabel.barth@ekiba.de

**Inge Bayer M.A., Sozialmanagerin**  
Müttergenesung, Frauen und Gesundheit · Tel. 0721 9175-322/-325  
inge.bayer@ekiba.de

**Anne-Caren Braun-Hornung**  
Sekretariat Leitung · Tel. 0721 9175-324  
leitung.frauen@ekiba.de · anne-caren.braun-hornung@ekiba.de

**Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin**  
Gemeindebezogene Frauenarbeit · Tel. 0721 9175-333/-323  
petra.gaubitz@ekiba.de

**Serife Golenia**  
Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit, Weltgebetstag, Projekte  
Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

**Hannelore List, Dipl.-Pädagogin**  
Familie, Gender, Lebensformen · Tel. 0721 9175-328/-325  
hannelore.list@ekiba.de

**Ute Niethammer, Pfarrerin**  
Weltgebetstag, Ökumene · Tel. 0721 9175-329/-323  
ute.niethammer@ekiba.de

**Kerstin Peras**  
Sekretariat Leitung · Tel. 0721 9175-324  
leitung.frauen@ekiba.de · kerstin.peras@ekiba.de

**Susanne Schöpfle**  
Sekretariat Müttergenesung, Familie · Tel. 0721 9175-325  
susanne.schoepfle@ekiba.de

**Birgit Weber M.A., Germanistin**  
Öffentlichkeitsarbeit · Tel. 0721 9175-331  
birgit.weber@ekiba.de



## Herr der Töpfe und Pfannen

Herr der Töpfe und Pfannen,  
ich habe keine Zeit, eine Heilige zu sein  
und dir zum Wohlgefallen in der Nacht zu wachen,  
auch kann ich nicht meditieren in der Morgendämmerung und im stürmischen Horizont.  
Mache mich zu einer Heiligen, indem ich Mahlzeiten zubereite und Teller wasche.  
Nimm an meine rauen Hände, weil sie für dich rau geworden sind.  
Kannst du meinen Spüllappen als einen Geigenbogen gelten lassen,  
der himmlische Harmonie hervorbringt auf einer Pfanne?  
Herr der Töpfe und Pfannen,  
bitte darf ich dir anstatt gewonnener Seelen  
die Ermüdung anbieten, die mich ankommt  
beim Anblick von angebrannten Gemüsetöpfen?  
Erinnere mich an alles, was ich leicht vergesse,  
nicht nur um Treppen zu sparen,  
sondern dass mein vollendet gedeckter Tisch  
ein Gebet werde.

*Teresa von Ávila zugeschrieben*

aus: Margot Käßmann (Hg.), In Gottes Hand gehalten. Frauengebete,  
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2011

Evangelische Frauen in Baden  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe

Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de



EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN